



Samstag den 30. Juni 1860.

Republikanische Nomination. Für Präsident der Ver. Staaten: Abraham Lincoln, von Illinois.

Für Vicepräsident: Hannibal Hamlin von Maine.

Candidaten-Columnne.

Nur bei Vorauszahlung von \$2.50. erfolgt Aufnahme einer Kandidaten-Anzeige.

To insure the admission of any name in this column it must be accompanied by \$2.50

Fuer Legislatur:

Wir sind bevollmächtigt, Herrn J. D. Sisson

als republikanischen Kandidaten zur Wiederwahl für die Repräsentanten-Stelle von Gasconade-County (Wahl im August) anzugeben.

Wir sind autorisiert, Herrn Charles D. Egan

als Kandidaten für die Repräsentanten-Stelle von Gasconade-County in der Missouri-Legislatur, Wahl im nächsten August, anzukündigen.

Fuer County-Richter:

Wir sind ersucht, Herrn Robert J. Heath

als Kandidaten für das Amt eines Richters von Gasconade-County, Wahl im nächsten August, zu bezeichnen.

Auf den Wunsch vieler Wähler tritt Herr Joseph Kessler

als Kandidat für das Amt eines County Richters von Gasconade County, Wahl im nächsten August, auf.

Fuer Sheriff:

Wir sind ermächtigt, Herrn Preston S. Collier

als Kandidaten für das Sheriff-Amt von Gasconade-County, bei kommender August-Wahl, anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn Carsten Buchmann

als Kandidaten für die Stelle des Sheriffs von Gasconade-County, Wahl im nächsten August, anzukündigen.

Wir sind autorisiert, Herrn James Smith

als Kandidaten für das Sheriff-Amt von Gasconade-County, an der nächsten August-Wahl, zu bezeichnen.

Fuer Schul-Commissair:

Auf wiederholtes Ersuchen vieler seiner Freunde tritt Herr

Isaac C. Matthews als Candidat für das Amt des Schulcommissaires von Gasconade-County auf und empfiehlt sich hiermit zu geneigter Berücksichtigung.

Wir sind beauftragt, Herrn J. B. Miché

als Kandidaten für das Amt des Schulcommissaires von Gasconade-County, Wahl im nächsten August, zu bezeichnen.

Wir sind ersucht, Herrn

E. J. Sorrell als Kandidaten für die Stelle des Schulcommissaires von Gasconade-County, Wahl im August, anzukündigen.

Fuer Constabel:

Wir sind beauftragt, Herrn August Neuenhahn

als Kandidaten für die Stelle des Constables von Noark Township Wahl im nächsten August, anzukündigen.

Die County-Richter-Wahl

Herr John Kesslering.

In der vorigen Nummer dieses Blattes ersuchten wir die achtbarsten hiesigen Bürger Herrn John Kesslering um seine Erklärung in diesem Blatte,

ob er sich als einen Candidaten für die leer werdende County-Richter-Stelle betrachtet, oder nicht?

Anstatt dieser Aufforderung nachzukommen, anstatt die an ihn gerichtete Frage einfach mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten, erwidert Herr Kesslering im heutigen Blatte,

„dass er jederzeit bereit sei, die gewünschte Auskunst in seinem Hause zu geben.“

Wir wissen nicht, ob dieser geistreiche Bescheid erst nach reiflichem Erwägen, unter Zurückziehung der „Getreuen“ erfolgt ist (die Zeit von Samstag bis Donnerstag Mittag war unseres Bedünkens dazu hinreichend) — aber wir wissen nunmehr, was wir wissen wollten!

Aus sicherer Quelle ist uns bekannt, dass Herr K. sich de facto als einen Candidaten für das Amt des County-Richters betrachtet und betrachtet wissen will, und wissen ferner, dass Herr K. bereits seit Wochen sowohl in eigener Person, wie auch durch Dritte, in gewissen Theilen des County einen Einfluss zu erlangen gesucht hat.

Dies zu sagen sind wir berechtigt, denn

1) hätte Herr K., wenn er nicht als Candidat gelten wollte, jene Frage einfach mit „Nein“ beantworten können;

2) hat Herr K. es mit eigenem Munde in Gegenwart hiesiger Wähler geäußert, deren Namen wir nennen können;

3) gilt es im Süden des County als eine abgemachte Sache.

Herr K. hat es aber nun einmal nicht für passend gehalten, jenen achtzehn Fragesteller die erbetene Antwort unumwunden, d. h. ohne Umschweife, zu Theil werden zu lassen. Herr K. hat vielmehr seine guten Gründe, seine Candidatur einem Theil der Wähler gegenüber so lange als möglich in den Schleier des Geheimes zu hüllen und darum wollen wir den Schleier ein wenig lüften; wir wollen aus eigenem Antriebe diejenigen Mittheilungen hier machen, die freilich nicht in Herrn K.'s Namen oder Auftrag wohl aber auf Wahrheit beruhend sein werden.

Die gewissenhafte, wahrheitsgetreue Antwort auf jene Frage hätte nämlich lauten müssen:

„Herr Kesslering betrachtet sich zwar, und tritt als Candidat auf, läßt auch durch Andere in gewissen Theilen des County's für sich wirken, bietet auch all seinen eigenen Einfluss — wo er es für angemessen hält — auf, allein es der Herkommener Bürgerchaft frank und frei öffentlich zu erklären, ihr, wie man zu sagen pflegt, klaren Wein einzuschütten, — das hält Herr K. nicht für wünschenswert, das findet er nicht convenient, d. h. dazu bezieht er den Muth nicht.“ (Bescheidenheit ist sonst zwar „eine schöne Tugend“, aber im vorliegenden Falle eine sehr verdächtig erscheinende, und es ist in unseren Augen auch durchaus nicht mit dem Begriff der Bescheidenheit vereinbar, jene Herren Fragesteller zu einem persönlichen Besuche in seinem eigenen Hause einzuladen, um sich eine Antwort zu holen, die an demselben Orte und zu demselben Zwecke gegeben werden sollte.)

Ist es nicht so, Herr Kesslering? Haben wir nicht den Nagel auf den Kopf getroffen? Sind wir nicht Ihren geheimesten Gedanken so ziemlich nahe gekommen? Haben wir nicht die ganz richtige Ansicht von der Sache?

Nun wollen wir doch mal sehen, was es für eine Bewandnis mit solch einem Verhalten hat, — aber da müssen wir vom A. anfangen und weit ausholen.

Was der Präsident für die gesammte Union, was der Gouverneur für jeden einzelnen Staat ist, — das ist der County Richter für das County: der höchste Beamte und zwar der mit der Executive beauftragte, dessen Entscheidungen und Urtheile für das County maßgebend und entscheidend sind.

Während er die oberste Stellung inmitten der gesammten Bevölkerung des County's einnimmt, ruht in seinen Händen, man darf sagen, Wohl und Wehe der letzteren.

Seiner Einsicht ist die Verfügung über die County-Gelder anheim gegeben; seine Bestimmungen sind die Verbesserungen und Veränderungen im County überlassen; mit einem Wort: auf ihn ist die gesammte innere Verwaltung des County's übertragen, und mit ihr der Wohlstand und das Gedeihen, oder — in erster Reihe — die zu diesen beizutragenden Einflüsse und zweckdienlichen Mittel von Seiten der öffentlichen (staatlichen) Verwaltungseinrichtungen.

Es kann also nur als Beweis eines ungemein hohen Grades von Vertrauen gelten, von seinen Mitbürgern zu dieser ehrenvollen Stellung berufen zu werden; es spricht ferner als vollgültiger, thatsächlicher Beweis dafür, daß man

Intelligenz, d. h. Einsicht und Bildung (in gewissem Grade), wie Charakterfestigkeit in hohem Maße in der betreffenden Persönlichkeit vereinigt glaubt,

daß man Urtheilsfähigkeit einerseits, und den umfassendsten guten Willen andererseits in ihr als vorhanden erachtet, — die sie geeignet machen, jenes Amt zu ruhen und Frommen der County-Bewohner inne zu haben.

Somit wären also „Intelligenz, — Charakterfestigkeit und Urtheilsfähigkeit die drei Haupterfordernisse, die die Wähler bei dem zu Erwählenden als wirklich vorhanden halten.“

Wir verstehen unter „Intelligenz“ in diesem Falle nicht das Studium der griechischen und römischen Klassiker, auch nicht die Kenntniß der algebraischen Gleichungen, noch wenig ein Bewandertsein in Humboldts „Weltanschauungen“ oder Kant's philosophischen Hypothesen, —

aber wir verstehen darunter zum Allerwenigsten — und das ist wohl nicht zu viel verlangt — die Fähigkeit, lesen und schreiben zu können, und zwar in dem vorliegenden Falle, wo es sich um die Wahl eines deutschen Richters handelt, die Handhabung sowohl der englischen, wie der deutschen Sprache, — denn eine ohne die andere wäre eine nicht zu übersetzende Halbheit, — und die Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck in beiden.

Es ist kaum glaublich, aber doch ist es so, daß Herr K. im Laufe des Jahres 1859 vor Gericht (auf hiesigem Court-Haus) unter Eid erklärt hat, daß er nicht schreiben (und lesen) könne, oder zum Mindesten, nur sehr mangelhaft.

(Auf Erfordern sind wir bereit, diese Aussage schwarz auf weiß zu constatiren.)

Es ist nun Niemanden zu Ohren gekommen, daß Herr Kesslering in der kurzen Zwischenzeit jene edle Kunst des Schreibens sich vollkommen angeeignet habe, und wir haben Gründe, es bezweifeln zu können, und müßten das volle Recht

Herrn Kesslering schon aus dieser einzigen Ursache nicht für fähig zur Bekleidung des County-Richter-Amts zu halten.

Das ist der erste Punkt von den genannten drei.

Der zweite betrifft Charakterfestigkeit. Obgleich wir, — dem Wortlaut des Gezeigten gemäß — mit unserer Naturalisirung hier Bürger der Ver. St. werden und mit den gleichen Pflichten in die gleichen Rechte des eingebornen Bürgers treten, — obgleich wir, als amerikanische Bürger de jure angehören, „Deutsche“ zu sein, wenn wir es auch de facto bleiben, — so ist leider die einmal gewährte beiden Elementen (dem amerikanischen und dem deutschen) gegogene Scheidewand noch immer ausreicht, und tritt namentlich in aufschießend deutschen Anstellungen, wie die unfrühe, scharf hervor. — Vor Jahren lag es einmal in der Absicht der Herrmanner, das aus 3 Mitgliedern bestehende Collegium der Countyrichter aus zwei Deutschen und einem Amerikaner bestehend zu haben, was nach dem Jahresverhältnis der beiderseitigen Bevölkerung ein unbilliges Verlangen war; dieser Plan ward bereitet, und die Deutschen sind nach wie vor nur durch eine Stimme auf der Richterbank vertreten.

Um nun den beiden andern Stimmen das Gewicht zu halten, ist, wie es Jedem einleuchtend sein wird, außer der Befähigung vor Allem Energie, d. h. feste Willenskraft, und ein gewisser Grad von Autorität stricto erforderlich; wir selbst kennen Herrn K. nicht näher; aber von glaubwürdiger Seite wird er als ein Mann geschildert, der weder Energie, noch Autorität genug besitzt, um seinen zwei Kollegen in erforderlicher Weise imponiren zu können.

Der nach Ausschleiden des Hrn. Julius Hundhausen an dessen Stelle tretende Richter hat zu seinen Kollegen die Herren Mathews und Smith; Beide erfahrene Politiker, Beide — wir sprechen kühnlich — mit allen Hunden geküßt, Beide mit nachgeliegten Interessen an den südlichen Theil des County's geknüpft; Beide Amerikaner vom Scheitel bis zur Sohle; diesen beiden Herren gegenüber stand zu halten, ihnen gegenüber die Interessen, die Anforderungen der deutschen Bevölkerung dieses County's zu wahren und auszufrachten, ist eine der Hauptaufgaben, die dem zu wählenden deutschen County Richter gestellt ist.

Herr K. hat sich aber dem deutschen Element stets mehr entfremdet, sich hingegen dem amerikanischen genähert, ihm sich sogar angegeschlossen; Herr Mathews, einer der im Collegium verbleibenden Herren Richter, betrachtet Herrn K. als seinen Protege (d. h. seinen Schützling) — kann man unter solchen Umständen wohl die Erwartung hegen, daß der Letztere in gehöriger Weise seinen zwei Mitrichtern gegenüber wird Stand halten können? — Liegt es nicht zu klar auf der Hand weshalb Herr Mathews die Wahl des Herrn Kesslering begünstigt? Ist es nicht deutlich genug, welche Motive ihn leiten, zu Gunsten des Herrn K. zu wirken? — Man kann bekanntlich durch ein eigenes „board“ sehen, wenn ein Loch darin ist, aber man kann durch den, nach Austritt des dritten Richters übrigbleibenden „board“ (i. e. of County Judges), sehen, wenn man überhaupt Augen im Kopfe und Verstand im Hirne hat.

Das wäre der zweite Punkt. Ueber den dritten und letzten: die Urtheilsfähigkeit, die gute Willenskraft können wir natürlich nichts sagen: das ist Vertrauenssache und darüber mag sich Jeder sein eigenes Urtheil bilden!

Aber wenn wir nach Dilem nun den Wählern von Gasconade County den im Eingang dieser Zeilen erwähnten Ausspruch: daß der County Richter die wichtigste Stelle im County innehat, wichtiger und von größerer Bedeutung, als jede andere, (die des Repräsentanten nicht ausgeschlossen) hier

wiederholen, so glauben wir Ihnen die Augen geöffnet, sie zum Nachdenken angeregt und — unsere Pflicht erfüllt zu haben. —

Winkte mit dem Laternenpfahl sind dem hiesigen Publikum gegenüber nicht notwendig, — da genügen schon leise Fingerzeige, und wir haben, unserer Ansicht nach, es an den „Fingerzeigern“ nicht fehlen lassen.

Wir thäten das Unfrühe, thun Sie das Frühe!

Inland.

Annahme der Nomination.

Schreiben von Lincoln und Hamlin. Von New-York werden durch den Telegraphen die nachstehenden Briefe mitgetheilt, durch welche Lincoln und Hamlin anzeigen, daß sie die Nomination acceptiren.

Springfield, Ill., 23. Mai 1860.

Hon. George Ashmun, Präsident der republikanischen National-Convention.

Mein Herr! Ich nehme die von der Convention, in welcher Sie präsentirten, mir gewordenen Nomination an, von welcher ich durch das Schreiben, welches von Ihnen und Anderen in dem betreffenden Conventions-Comité jungirenden ausging, unterrichtet wurde. — Die in dem Schreiben ausgeprochenen Prinzipien und Ueberzeugungen haben meine Billigung und es wird mein sorgfältigstes Bestreben sein, sie in keiner Beziehung zu mißgönnen oder zu verletzen. Den Beistand der göttlichen Vorsehung ansehend, und in gütiger Berücksichtigung der Ansichten und Gefühle Aller, die in der Convention repräsentirt waren, der Rechte aller Staaten und Territorien und des Volkes, der Unverletzlichkeit der Constitution und der Harmonie und des Gedeihens des Ganzen fühle ich mich glücklich für den praktischen Erfolg der von der Convention proklamirten Prinzipien mitwirken zu können.

Ihre Freund und Mitbürger Abraham Lincoln.

Washington, 30. Mai 1860.

Meine Herren! Ihre offizielle Mittheilung vom 18. d. M., welche mir anzeigt, daß die an jenem Tag in Chicago versammelten Repräsentanten der republikanischen Partei einmüthig mich zum Candidaten für das Amt eines Vicepräsidenten der Vereinigten Staaten gewählt, habe ich erhalten, sammt den Beschlüssen, in welchen die Convention ihre Prinzipien darlegte. Diese Beschlüsse sprechen klar und kräftig die uns vereinigenden Prinzipien und die zur Erreichung vorliegenden Zwecke aus. Sie sprechen alle und es ist weder notwendig noch am Platze sie hier zu discutiren. Ich billige sie aus Ueberzeugung und werde sie durch jede meiner Handlungen ireu und von Herzen zu vertheidigen suchen. Ich stehe Ihnen, deren politisches Wirken ich mit Stolz und Freude theile, meinen tiefgefühlten Dank für die mir so unerwartet gewordene Nomination aus, und bitte Sie den Mitgliedern der Convention meinen aufrichtigen Dank für das in mich gesetzte Vertrauen mitzutheilen. Sollte die Nomination, welche ich hienüt annehme, von dem Volke ratificirt werden, und mir die Pflicht zufallen im Senat der Ver. Staaten zu präsidiren, so soll es mein ernstes Bestreben sein, diese Pflicht getreulich, mit gerechter Berücksichtigung der Rechte Aller, zu erfüllen. Es muß im Auge behalten werden, daß in Verbindung mit der Thätigkeit der republikanischen Convention es ein Hauptziel für und ist, die normale Bestimmung unserer Territorien aufrecht zu erhalten, das ist, sie zu Heimstätten freier Männer zu machen. Der fähige Anwalt und Verteidiger republikanischer Prinzipien, den Sie für die höchste Stelle nominiren, welche den menschlichen Ehrgeiz befriedigen kann, kommt aus einem Staate, der das, was er ist, durch die spezielle Fürsorge geworden, welche in dieser Beziehung von weisen und guten Männern, die unsere Institutionen gründeten, getroffen wurde. Derselbe hat die Rechte der freien Arbeit vertheidigt und aufrechterhalten worden. Das Gedeihen und der Unternehmungsgelust, welche Illinois als einen der blühendsten Staaten des ruhmreichen Westens auszeichnen, möchten wir allen Territorien der Union sichern, und dem ganzen Lande Frieden und patriotischen Geistes einhauchen. Gelänge es den Republikanern dieses Ziel zu erreichen, wie sie hoffen, so werden sie sich ein dankbares Andenken in den Herzen von thätigen und fleißigen Millionen der künftigen Zeiten stiften.

Ihre Verbleibe etc. S. Hamlin.

Washington, 30. Mai 1860.

Die Baltimore Convention ist zu Ende und die Demokraten haben sich dort in zwei verschiedene Lager gespalten. Die Rumpf Demokraten haben

Stephen A. Douglas als Präsidenschafts-Candidat und Benjamin Fitzpatrick zum Vice-Präsidenten ernannt.

Die Sonder-Demokraten (der Süden) erheben: John C. Breckinridge für Präsident und Joseph Lane für Vicepräsident. Außerdem haben wir die Candidaten der „constitutionellen Unions-Partei“ in den Herren John Bell, Präsident und Edward Everett, Vicepräsident ferner: das sogenannte „Bolls Ticket“ mit Sam. Houston, Präsident und Nie-

Die Baltimore Convention

mand für Vicepräsident, und diesen 4 Nominatio-

nen steht allein gegenüber die der republikanischen Partei mit den Namen Abraham Lincoln und Hannibal Hamlin.

Washington, 23. Juni. Gestern Abend wurde dem Hrn. Douglas ein Ständchen gebracht und er hielt eine Rede, in der er sagte, er fühle sich geschmeichelt, der Bannerträger der einzigen Partei zu sein, die im Stande ist, das Land vor dem Absolutismus und den Plünderern zu retten.

New-York, 27. Juni. Gg. Pennington Sprecher im Repräsentantenhaus, wurde gestern Abend von Tenenden bewillkommnet, als er auf dem Wege nach seiner Heimath, Newark, begriffen war.

Die Rindviech-Epizootie, welche in einigen Neuenlandstaaten so große Verheerungen anrichtete, soll sich nun auch in Ost-Preussensprovinzen gezeigt haben und man glaubt, daß sie sich weiter nach dem Westen verbreiten wird. Folgendes sind die Symptome der Krankheit:

Das Vieh hat keinen Appetit und läßt den Kopf hängen. Der Kopf schwillt an, die Augen sind wasserig, das Maul trocken, der Niesen- und das Athmen erschwert bei einem trocknen Husten; die Hörner und Ohren fühlen sich heiß an.

Telegraphische Depeschen.

New-York, 28. Juni 4 Uhr 30 Minuten. Soeben ist der Dampfer „Great Eastern“ im hiesigen Hafen eingelaufen. Er hat nur 42 Passagiere an Bord.

Ausland.

Oesterreich. Die österreichische Regierung verstärkt ihre Armee in Italien. Ein Cavallerie-Corps wird in Tyrol gebildet.

Frankreich. Es heißt, daß Frankreich ein Beobachtungscorps an die Schweizergrenze schicken werde.

England. Die Regierung zog die Reform-Bill die zur nächsten Session zurück. Die britische Admiralität hat vor Messina, vor Marjala und Palermo je ein und in der Bay von Neapel vier Kriegsschiffe stationirt, um englische Unterthanen zu schützen. Der Great Eastern machte seine Probeahrt — 12 Stunden in 17 1/2 Stunden und 12 Stunden zurück. Die Fahrt fiel zur Zufriedenheit aus, doch konnte das Boot nie über 13 1/2 Knoten und in Durchschnitt nicht über 12 per Stunde machen. Man glaubt, daß das Boot seine Fahrt nach New York in 10 Tagen zurücklegen werde.

Italien. London, 14. Juni. Garibaldi hat ein Decret veröffentlicht, wonach alle Sicilianer im Alter von 17 bis 60 Jahren zu den Waffen gerufen werden.

Fünzig Kriegsschiffe sind in der Straße von Palermo.

Es geht das Gerücht, Frankreich werde seine Zustimmung geben, daß Piemont die von Neapel vorzuschlagende Vermittlung annimmt. Die Bedingungen sind: eine freisinnige Constitution für Neapel, eine besonderte Regierung für Sicilien unter dem Prinzen des Hauses Goyen und unter dem Vorbehalt, daß die Sicilianer damit einverstanden sind. Es heißt Mazzini habe sich nach Sicilien eingeschiffet.

Die sardinische Regierung hat ihre Flotte der Küste entlang beordert, um ihn, wo möglich zu fassen.

Die neapolitanische Truppen auf Sicilien werden in Syracuse, Messina und Augusta concentrirt werden. Der durch das Bombardement von Palermo verursachte Schaden ist sehr bedeutend. Unter anderem wurde die Schatzkammer zerstört.

Die neapolitanischen Truppen begingen fürchterliche Grausamkeiten. 35 Häuser wurden von ihnen in einem Bloß der verbrannt, ebenso mehrere Klöster, als auch ein Hospital. Weiber und Kinder ermordeten Häuser entflohen, nur

Les.

Des 4. Juli wegen erscheint unsere nächste Nummer statt Samstag, erst am Sonntag, doch müssen Anzeigen wie gewöhnlich bis Freitag Mittag eingeleistet sein!

Ich entspreche hiermit der in der vorigen Nummer des „Vollstätters“ an mich gerichteten Aufforderung, indem ich unter vielem Dank für das mir bewiesene Vertrauen mich als Candidat für die Stelle des County-Richters dem geneigten Wohlwollen meiner Mitbürger empfehle. Hermann, Juni 26. 1860. Joseph Kessler.

Overhade's holländischer Bitters ist eine Medizin von langbewährter Wirksamkeit für Reinigung des Blutes, so kräftig für die Begründung einer kräftigen Gesundheit und für Befreiung von im Magen entstandenen Störungen, als Verdauungsschwäche, Kopfschmerz, Schindeln, Appetitmangel, Magenleere, Gallenkrankheit, Verstopfung, Krämpfe, Hämorrhoiden, Kollik, Sommer-Complaint.